



1926-08-04

Heldenkonzurrenz

Helene Scheu-Riesz

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260804&seite=17&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Scheu-Riesz, Helene, "Heldenkonzurrenz" (1926). *Essays*. 966.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/966

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[*Heldenkonzurrenz.*] Welches sind die zwölf größten Helden der Welt? Diese Frage war der Gegenstand eines Preisausschreibens, für das der amerikanische Quäker Klement *Biddle* zwölf Preise gestiftet hat. Schulkinder aus siebzehn europäischen und siebzig außereuropäischen Staaten haben sich daran beteiligt, schätzungsweise etwa eine halbe Million Mittelschüler aus aller Welt. Ihre Aufgabe war, jene zwölf Männer und Frauen der Weltgeschichte zu bezeichnen, die am meisten für den menschlichen Fortschritt geleistet oder zum Glück der Menschheit beigetragen haben. Als Kennzeichen für die Auswahl der Helden hatte der Stifter der Preise die folgenden bezeichnet; Charaktergröße, furchtlose und selbstlose Hingabe an eine große Sache und aufbauende Arbeit für die Menschheit, die Bleibendes schafft. „Allen normalen Kindern ist die Heldenverehrung angeboren“, sagt der Präsident des Preiskomitees, der zugleich der Vorsitzende der größten amerikanischen Lehrervereinigung ist. „Alle werdenden Menschen formen sich nach ihren Idealen. Die Absicht des Preisausschreibens war, in den Schülern und Lehrern der ganzen Welt eine neue Untersuchung darüber anzuregen, welches denn eigentlich die Elemente der wahren Größe sind. Aus dieser Untersuchung sollte dann auch eine größere Vertrautheit mit der Lebensgeschichte der wahrhaft großen Menschen erwachsen.“ Es ist hochinteressant, die Liste von Namen zu sehen, die mit der größten Stimmenanzahl von diesem internationalen Jugendforum gewählt erscheint. Obgleich die überwiegende Anzahl von Antworten aus amerikanischen Schulen stammt, steht an der Spitze der Liste ein Franzose, Louis Pasteur. Dann kommen Abraham Lincoln, Christoph Columbus, Georges Washington, Benjamin Franklin und Woodrow Wilson. Dann Florence Nightingale, Jeanne d’Arc, Sokrates, Johannes Gutenberg, David Livingstone und George Stevenson. Die Preise werden den besten Aufsätzen zugeteilt, welche zur Begründung dieser Heldenwahl eingeschickt worden sind. Ihre Durchsicht wird wohl noch einige Wochen dauern, aber schon jetzt ist das wesentliche Ergebnis erreicht. Eine große Zahl von jungen Menschen hat eine erstarrte Tradition von Heldentum kritisch betrachten gelernt und hat sich einen neuen und wahren Begriff von menschlicher Größe geschaffen. An Stelle eines tödlichen und todbringenden Heldentums von einst, das in Blut und Eisen schwelgte, wird nun bald ein lebendiges und lebensschaffendes Heldentum siegen, das zwar schwerer erreicht ist als das andere, aber dafür um so mehr ewigen Ruhm verheißt.

Helene Scheu-Riesz.

[Heldenkonkurrenz.] Welches sind die zwölf größten Helden der Welt? Diese Frage war der Gegenstand eines Preisausschreibens, für das der amerikanische Quäker Clement Biddle zwölf Preise gestiftet hat. Schulkinder aus siebzehn europäischen und siebzig außereuropäischen Staaten haben sich daran beteiligt, schätzungsweise etwa eine halbe Million Mittelschüler aus aller Welt. Ihre Aufgabe war, jene zwölf Männer und Frauen der Weltgeschichte zu bezeichnen, die am meisten für den menschlichen Fortschritt geleistet oder zum Glück der Menschheit beigetragen haben. Als Kennzeichen für die Auswahl der Helden hatte der Stifter der Preise die folgenden bezeichnet: Charaktergröße, furchtlose und selbstlose Hingabe an eine große Sache und aufbauende Arbeit für die Menschheit, die Bleibendes schafft. „Allen normalen Kindern ist die Heldenverehrung angeboren“, sagt der Präsident des Preiskomitees, der zugleich der Vorsitzende der größten amerikanischen Lehrervereinigung ist. „Alle werdenden Menschen formen sich nach ihren Idealen. Die Absicht des Preisausschreibens war, in den Schülern und Lehrern der ganzen Welt eine neue Untersuchung darüber anzuregen, welches denn eigentlich die Elemente der wahren Größe sind. Aus dieser Untersuchung sollte dann auch eine größere Vertrautheit mit der Lebensgeschichte der wahrhaft großen Menschen erwachsen.“ Es ist hochinteressant, die Liste von Namen zu sehen, die mit der größten Stimmenanzahl von diesem internationalen Jugendforum gewählt erscheint. Obgleich die überwiegende Anzahl von Antworten aus amerikanischen Schulen stammt, steht an der Spitze der Liste ein Franzose, Louis Pasteur. Dann kommen Abraham Lincoln, Christoph Columbus, Georges Washington, Benjamin Franklin und Woodrow Wilson. Dann Florence Nightingale, Jeanne d'Arc, Sokrates, Johannes Gutenberg, David Livingstone und George Stevenson. Die Preise werden den besten Aufsätzen zugeteilt, welche zur Begründung dieser Heldenwahl eingeschickt worden sind. Ihre Durchsicht wird wohl noch einige Wochen dauern, aber schon jetzt ist das wesentliche Ergebnis erreicht. Eine große Zahl von jungen Menschen hat eine erstarrte Tradition von Heldentum kritisch betrachten gelernt und hat sich einen neuen und wahren Begriff von menschlicher Größe geschaffen. An Stelle eines tödlichen und todbringenden Heldentums von einst, das in Blut und Eisen schwelgte, wird nun bald ein lebendiges und lebensschaffendes Heldentum siegen, das zwar schwerer erreicht ist als das andere, aber dafür um so mehr ewigen Ruhm verheißt.

Helene Scheu-Ries z.